



1939

Auf einen Musicum bey Gelegenheit eines Epigrammatis

Christiana Mariana von Ziegler

Description

This title is part of the Sophie digital library. The collection contains numerous texts written by German-speaking women authors who wrote up through the early 20th century. These texts cover a broad spectrum of genres, including novels (often with multiple volumes), stories, dramas, autobiographies, letters, travel journals, music, songs and poetry.

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry



Part of the [German Literature Commons](#)

BYU ScholarsArchive Citation

Ziegler, Christiana Mariana von, "Auf einen Musicum bey Gelegenheit eines Epigrammatis" (1939). *Poetry*. 2367.
https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/2367

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

Auf einen berühmten Musicum bey Gelegenheit eines Epigrammatis

Geschickter P-- du Wunder unsrer Zeiten,
Kein Virtuose wird mit mir deswegen streiten,
Kein heydnisch Götzen-Bild ruf ich zum Zeugen an,
Weil Schatt- und Fabel-Werck kein Zeugniß geben kan.
Ein schwarzer Linden-Baum mag dir kein Lob-Lied dichten,
Wie mag ein dürrer Ast die Melodie berichten?
Dein Werth und auch dein Ruhm, der dich unschätzbar macht,
Steigt höher, als der Ruf, den man dir zgedacht.
Ich suche nicht den Kiel in Schmeicheley zu tauchen,
Denn heucheln darff man nicht bey Orpheus Söhnen brauchen.
Wer deine Flöthe hört, sagt diß Geständniß frey:
210 Daß in Germanien nicht deines gleichen sey.
Ein Kluger weiß gar wohl den Unterscheid zu machen,
Man sieht bey deinen Thon die Charitinnen lachen,
Worbey man gantz erstaunt ein sanfftes Echo hört,
Das uns, Amphion gleich, so Sinn als Ohr bethört.
Besonders ist an dir die Sittensamkeit zu loben,
Denn P-- hat nie sein Noten-Block erhoben,
Er weiß, daß Kunst und Griff den Meister selber preißt,
211 Ob gleich kein Schmeichel-Lied ihn mit Douceurgen speißt!